

Ulrike Unterthurner

Mutausbrüche in der Provinz

Beteiligungskultur in der Stadtbibliothek Dornbirn

in

Hauke, Petra (Hg.): Öffentliche Bibliothek 2030.

Herausforderungen – Konzepte – Visionen, Bad Honnef : Bock
+ Herchen Verlag, 2019, S. 153-160



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung –
Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen
4.0 International Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0)
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

DOI (Aufsatz) auf dem edoc-Server: <https://doi.org/10.18452/20200>

DOI (Gesamtband) auf dem edoc-Server: <https://doi.org/10.18452/19927>

Gefördert aus dem Open-Access-Publikationsfonds
der Humboldt-Universität zu Berlin

Mutausbrüche in der Provinz

Beteiligungskultur in der Stadtbibliothek Dornbirn

ULRIKE UNTERTHURNER

Bibliotheksentwicklung ist Stadtentwicklung ist Regionalentwicklung. Diese Haltung bedingt, dass Bibliotheken sich nicht nur über die politischen Themen vor Ort informieren, sondern sich proaktiv bei der Gestaltung einbringen. Es gilt, Themen der Stadtentwicklung gemeinsam mit Politik, Verwaltung und Bürgern zu identifizieren, Inhalte mitzubestimmen und Know-how aus der Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Als zukunftsweisend gelten dabei Strategien, die Teilhabe und Partizipation ermöglichen. Dazu gehört beispielsweise die Mitwirkung der Bibliothek bei der Gestaltung einer wertschätzenden Beteiligungskultur innerhalb der Stadtverwaltung und im Kontakt mit den Bürgern. Wir benötigen politisch gebildetes Personal, das hohe Bewusstheit über Kommunikationsprozesse hat und Haltung zeigt. Auch die Aufgaben und Themen der Bibliothek schärfen sich im Kontakt mit Bürgern, Verwaltung und Politik. Damit ist die Bibliothek mitten im kommunalen Geschehen.

Keywords: Beteiligung; Teilhabe; Stadtentwicklung; Kooperation; Dornbirn, Österreich

Einleitung

Dornbirn ist eine Stadt mit knapp 50 000 Einwohnern. Sie ist damit die zehntgrößte Stadt in Österreich. Zurzeit entsteht gerade die neue Stadtbibliothek, die im Herbst 2019 eröffnet wird, und auch die Detailkonzepte für die unterschiedlichen Aufgabenbereiche sind vor der Fertigstellung.

In jüngster Zeit hat sich Dornbirn unter der Marke „Dornbirn plus“ gemeinsam mit Hohenems, Feldkirch und der Region Bregenzerwald zur europäischen Kulturhauptstadt 2024 beworben (Kultur Perspektiven 2024, 2018). Der dafür gewählte Slogan „Mutausbruch“ soll dazu anregen, die Potenziale der Region für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Diese Potenziale werden auch die Öffentlichen Bibliotheken in der Region sichtbar machen. Wie immer die Entscheidung der Jury schlussendlich ausfallen

wird: Die Bedeutung dieser Bewerbung für die Regionalentwicklung zeigt sich insbesondere in einer neuen Qualität von Kooperation und Begegnungskultur. Für die Bibliotheken stellt diese Konstellation eine große Chance dar, sich über die eigenen Kirchtürme hinweg zu vernetzen und Bibliotheksangebote in Verbünden zu denken.

Bibliothek gemeinsam entwickeln

Bibliotheksentwicklung steht im Kontext von gesellschafts-, kultur- und bildungspolitischen Themen. Daher ist es erforderlich, Bibliotheksentwicklung zur Sache von Politik, Verwaltung und Bürgern zu machen. Die Bibliothek spielt dabei die Rolle des Experten.

An der Entwicklung der Bibliotheksstrategie der Stadtbibliothek Dornbirn beteiligten sich neben der Verwaltung (Stadtplanung, Finanzabteilung und Kulturamt) politische Entscheidungsträger und Bibliotheksnutzer (Dornbirn, 2017). Wesentlich dabei war für die Bibliothek, dass die Entscheidung für die erarbeitete Bibliotheksstrategie auf Konsens hin ausgerichtet ist. Daher legten wir besonderen Wert auf Verständlichkeit und führten den Diskurs aus einer wertschätzenden Haltung heraus. In einem nächsten Schritt wurden in ähnlicher Vorgangsweise die Erweiterung bzw. der Neubau der Stadtbibliothek vorbereitet; auch hier erfolgte die Entscheidung einstimmig. Diese Prozesse nahmen über zwei Jahre in Anspruch.

In Krisensituationen zeigt sich, ob solche Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse gut gelaufen sind. Wie reagieren Entscheidungsträger etwa, wenn der Bibliotheksneubau empfindlich teurer wird? Idealerweise steht nach der Situationsanalyse ein „Ja, wir bekennen uns zu dieser Art von Bibliothek – und daher stellen wir die erforderlichen Mittel zur Verfügung“. Und zwar ohne gegenseitige Abwertungen oder Anschuldigungen. Die Zeit, die für die Entwicklung der Bibliotheksstrategie und daraus folgende Entscheidungen wie den Neubau aufgewendet wurde, erweist sich als gut investiert: Die Bibliothek hat einen klaren Auftrag, kann ihre Angebote daran ausrichten, Budgetgespräche orientieren sich am Bibliothekskonzept.

Für die Stadtbibliothek Dornbirn fand bei den Beteiligten folgendes übergeordnete Ziel einhellig Zuspruch:

Ziel ist es, die Stadtbibliothek zu einem offenen Wissens- und Ideenraum für Dornbirn zu gestalten. Sie soll möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern eine niederschwellige und einladende Plattform sein, um sich Wissen anzueignen und Kompetenzen in den unterschiedlichen Lebensbereichen zu entwickeln. Die Stadtbibliothek sieht sich als kommunale Gemeinschaft, in der aktives bürgerliches Engagement, kooperatives Arbeiten und Lernen und Partizipation an gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen möglich sein und gepflegt werden sollen. Sie stellt damit einen sinnstiftenden Begegnungsort abseits der passiven Konsumwelt der

Spaß- und Unterhaltungsindustrie dar. (Nicht veröffentlichtes Arbeitspapier)

Das Bibliothek wirkt auch auf den Außenraum: Die Stadtplanung hat den Neubau zum Anlass genommen, die Straße vor der Bibliothek rückzubauen und als Begegnungszone zu gestalten. Das unterstreicht die Funktion der Bibliothek als offener Treffpunkt.

Darüber hinaus war den Beteiligten wichtig, dass die Stadtbibliothek ihre Aufgabe als lokale Informationsbasis wahrnimmt, als multimediales und kulturelles Zentrum agiert sowie Wissensgenerierung durch Kooperationen und Austausch fördert (Lankes, 2017). Die Positionierung als „Lernort-Bibliothek“ (Umlauf & Stang, 2018), in der die Stadtbibliothek nicht nur ihre Räume zur Verfügung stellt, sondern breitgefächerte Kompetenzen einbringt, macht erforderlich, dass für Kernbereiche in der Bibliothek Fachpersonal eingestellt wird: etwa für Sozialarbeit, digitale Aufgaben, Literaturvermittlung, Leseanimationen etc. Die Bibliothek fördert Wissenstransfer durch Kooperation und Austausch – intern und im Kontakt mit den Besuchern. Weiters sichert die Bibliothek qualitätsvolle Beratungsleistungen durch Vernetzung und Vermittlung an unterschiedliche Einrichtungen. Daher nehmen Kooperationen einen hohen Stellenwert ein.

Die Kunst, gute Gastgeber zu sein

Die Stadtbibliothek hat es sich zur Aufgabe gemacht, aus einer offenen und kooperativen Haltung heraus Angebote (weiter) zu entwickeln und die Bibliothek als einladenden Ort für die Bürger zu gestalten. Wenn sich Bibliotheken als Orte der Kommunikation und Treffpunkte für Viele anbieten – und das machen wir in Dornbirn ebenso wie Bibliotheken an anderen Orten – dann soll darüber hinaus deutlich sichtbar sein, dass Bibliotheken über ein besonderes Know-how im Bereich Begegnungskultur verfügen. Ganz wesentlich erscheint mir, dass das Bibliothekspersonal in Kommunikation geschult ist und hohe Bewusstheit über Kommunikationsprozesse hat. In unserer Bibliotheksarbeit soll spürbar sein, dass wir eine Kultur der Begegnung und Ermutigung pflegen und weiterentwickeln.

Es gibt zwar wirksame Tools für das Verhalten in schwierigen Kommunikationssituationen; von entscheidender Bedeutung ist jedoch die Haltung, mit der wir dem Publikum gegenüberreten: Ist es eine offene, freundliche Haltung, die Menschen ermutigt, sich aktiv mit ihren Fragestellungen zu beschäftigen?

Das betrifft auch die Kultur im Team. Daher beschäftigen wir uns in den Teambesprechungen regelmäßig mit der Art und Weise, wie wir im Team zusammen arbeiten. Gerade in dieser Phase des Umbruchs und der Unsicherheit, die ein Neubau, erweiterte Aufgaben und neue Teammitglieder mit sich bringen, benötigen wir einen unterstützenden Rahmen, der es ermöglicht, neue Dinge auszuprobieren. Daher legen wir innerhalb der Bibliothek großen Wert darauf, eine Fehlerkultur zu kultivieren: „Wir dürfen Fehler machen und daraus lernen.“

Als gute Gastgeber, die für ein gutes Zusammenleben in Vielfalt eintreten, schaffen wir einen Rahmen für Begegnungen und Austausch. Wie Bürger die Bibliothek nutzen, hängt zwar mit den Angeboten vor Ort zusammen. Darüber hinaus sorgt die Bibliothek dafür, dass unterschiedliche Interessen des Publikums ihren Platz haben. Trotz der jetzigen beengten räumlichen Verhältnisse treffen sich Freiwillige und Flüchtlinge, um Deutsch zu lernen, Schüler erledigen gemeinsam Hausaufgaben, Interessierte kommen zum offenen Digi-Café.

In verschiedenen Beteiligungsveranstaltungen zeigten die Bürger die Notwendigkeit auf, öffentliche Räume für unterschiedliche Aktivitäten anzubieten. Die Stadtbibliothek nahm diese Anregung auf und sorgte dafür, dass in der neuen Bibliothek solche Räume vorgesehen werden.

Wie kommen die Themen in die Bibliothek?

Für die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen ist es notwendig, auf verschiedenen Ebenen zusammenzuarbeiten. Bibliothekarisches Insel-Denken ist dabei nicht hilfreich. Bei der Gestaltung von Bibliotheksangeboten nehmen wir Bezug auf die Wirklichkeiten vor Ort.

„Wie gelingt ein gutes Zusammenleben in unserer Stadt?“ Diese Frage wurde den Bürgerinnen und Bürgern erstmals beim Learning Village im November 2016 gestellt (Learning Village Dornbirn, 2016). Seither dient sie als Leitfrage bei der Entwicklung von städtischen Angeboten und wurde erweitert: „Wie gelingt ein gutes Zusammenleben in Vielfalt?“ Dass die Bibliothek gefordert ist, ihren Beitrag zum guten Zusammenleben zu leisten, wird vorausgesetzt und in einem Monitoring-Prozess evaluiert. Die Bibliothek konzentriert sich dabei auf ihre Kernaufgaben im Bereich Lese- und Sprachförderung sowie Kommunikation, Information und digitale Fragestellungen. Darüber hinaus ermöglichen Kreativ- und Makerspace-Angebote wie Workshops in Kalligraphie oder Papierkunst Bibliotheksbegegnungen für einen weiteren Publikumskreis.

Umgekehrt erhält die Bibliothek im Kontakt mit dem Publikum und mit Bildungseinrichtungen nicht nur Impulse für die Entwicklung ihrer Angebote, sondern haptische oder digitale Schätze: Beispielsweise fertigt die Allgemeine Sonderschule Dornbirn zur Eröffnung der neuen Bibliothek „Tiny Libraries“ (Abb. 1) an; Schüler entwickeln für uns die Bibliotheks-App „KARIN“ (Stadtbibliothek Dornbirn, o. D.); die Berufsschule Dornbirn fertigt Bänke für den Spielplatz im Außenbereich.

Die Stadtbibliothek stellt ihr Know-how auch innerhalb der Stadtverwaltung zur Verfügung. Dazu gehört die Mitarbeit an internen städtischen Themen – beispielsweise im Rahmen der Arbeitsgruppe „Wertschätzende Beteiligungskultur“, die sich einen Kulturwandel innerhalb der Verwaltung zum Ziel gesetzt hat.

„Dornbirn lässt kein Kind zurück“, ist eines der großen städtischen Projekte zur Chancengerechtigkeit. Da in der Bibliotheksarbeit Familien im Fokus stehen,

ist die Bibliothek intensiv an diesem Projekt beteiligt. Gleichzeitig nimmt die Bibliothek dieses Themenfeld auf und sorgt dafür, entsprechende Angebote in der Bibliothek zu machen. Dazu gehören beispielsweise Familiennachmittage oder gemeinsame Veranstaltungen mit dem Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (AKS) in Verbindung mit Leseanimationen. Mit Bezug der neuen Räumlichkeiten wird die Bibliothek (auch sozialarbeiterisch ausgerichtete) Angebote für Familien mit besonderen Bedürfnissen machen.

Abb. 1: „Tiny Library“ – „haptischer Schatz“, gebaut von Schülern der Allgemeinen Sonderschule Dornbirn.
© U. Unterthurner.



Ein Kernthema der Bibliothek ist Information in ihren unterschiedlichen Facetten. Woran kann ich erkennen, dass die Informationsqualität in der Bibliothek tatsächlich eine so hohe ist? Das ist eine der Fragen, mit denen wir uns im Zug der Konzepterstellung für den Bereich digitale Medien auseinandersetzen. Dabei sehen wir die Bibliothek als Zugangsplattform und als Ermöglicher. In der Bibliothek berücksichtigen wir Themen, die die Angebote unserer Partner vor Ort ergänzen. Dazu gehören beispielsweise HTML-Workshops oder der Workshop „Wie werde ich Youtube- oder Twitch-Streamer?“ Digitalisierung ist ebenso ein Kernthema der Stadt Dornbirn, daher kann die Bibliothek ihr Know-how bei der Weiterentwicklung der digitalen Strategie einbringen. Warum wir großen Wert darauf legen, Personal mit ausgewiesenem IT-Hintergrund in der Bibliothek zu haben, hängt mit unserer Mission zusammen, Information als Grundlage unserer Demokratie zu begreifen.

„Sustainability is Libraries Business“

Schon seit der Neueröffnung 1991 beschäftigte sich die Bibliothek mit umweltrelevanten Themen.

Waren es zu Beginn der 1990er Jahre noch Workshops oder Leseaktionen zum Thema Mülltrennung, änderten sich in den folgenden Jahren bei der Um-

weltbewegung und damit auch bei der Bibliothek die Zugänge zum Thema Umwelt. Heute haben u. a. die Themen Leihen und Teilen große Bedeutung – und damit können sich die Bibliotheken mehr denn je mit Umweltschutz, dem sinnvollen Umgang mit Ressourcen und Nachhaltigkeit in Verbindung bringen. Die IFLA postulierte gar: „Sustainability is libraries business!“ (International Federation of Library Associations and Institutions, 2018).

Im Jahr 2009 wurde in Dornbirn die erste Weltumweltwoche im Land veranstaltet. Die Stadtbibliothek war daran federführend beteiligt. Im kommenden Jahr wurde das Programm auf das ganze Bundesland ausgeweitet und entwickelte sich zur Vorarlberger Umweltwoche. Die Stadtbibliothek beteiligte sich ebenso an den Aktionstagen Nachhaltigkeit – etwa mit dem Storytelling-Abend „Was steckt in unserer Nachbarschaft?“ und dem Diskussionsabend mit Barbara Nothegger („Sieben Stock Dorf“) zu Zukunftsmodellen im Wohnbau. Am Tag der Philosophie 2018 standen mit dem Film- und Diskussionsabend „Zeit für Utopien“ positive Beispiele und Ideen mit Gemeinschaftssinn im Mittelpunkt.

Die Stadtbibliothek wird als Ideenraum für Umweltaktivitäten wahrgenommen. Diese Angebote kommen zum großen Teil von den Bürgern, die sie mit der Bibliothek teilen. Unter den Bürgern, die für die Bibliothek im Bereich Umwelt tätig sind, finden sich Biologen, Umweltpädagogen, Umweltaktivisten und Personen aus der Share&Care-Community. Anlässlich der Umweltwoche 2019 finden beispielsweise Workshops zum Ansetzen einer Wurmkeiste statt. Das Projekt „Offener Kühlschrank“ (Abb. 2) wurde von einer Gruppe initiiert, die auf die Lebensmittelverschwendung aufmerksam machen möchte. Daher tauschen wir seit Oktober 2018 nicht nur Medien, sondern auch Lebensmittel.



Abb. 2: Offener Kühlschrank: Nicht nur Medien, auch Lebensmittel werden getauscht. © Philipp Steurer, NEUE Vorarlberger Tageszeitung.

Nach dem erfolgreichen Learning-Village-Projekt im November 2016 in Dornbirn initiierte die Stadtbibliothek mit Unterstützung des Büros für Zukunftsfragen und der Verwaltung die „Projektwerkstatt Dornbirn“ (Dornbirn, 2019). Ziel dieses Beteiligungsangebotes ist die Begleitung gemeinwohlorientierter Projekte aus verschiedenen Bereichen. Die Projektwerkstatt (Abb. 3) ist ein Lern- und Experimentierraum, in dem Menschen unterschiedliche Rollen einnehmen, um

zum Weiterentwickeln einer Idee beizutragen. Zentrales Element dabei ist Bürgerbeteiligung, dabei setzen wir auf gemeinsam getragene (innovative) Lösungen. Zu Beginn dieser Aktivitäten war die Projektwerkstatt in der Bibliothek verortet, nun zieht sie durch die ganze Stadt.

Fazit

Vorarlberg zählt 392 000 Einwohner. Was die Menschen in dieser Region längst machen: ganz selbstverständlich die Infrastruktur der Umgebung nutzen. Wenn die Bibliotheken dazu übergehen, vernetzt zu denken, konsequent Bürgerbeteiligung zu nutzen, Kooperationen mit anderen Bibliotheken und anderen Partnern zu bilden, stehen die Chancen gut, qualitativ verlässliche Bildungs-, Informations- und Kulturangebote zu entwickeln.

Abb. 3: Projektwerkstatt zur Begleitung gemeinwohlorientierter Projekte. © Stadtbibliothek Dornbirn.



Es empfiehlt sich, Bibliotheksentwicklung als Stadt- und darüber hinaus als Regionalentwicklung zu verstehen und dabei Bürger, Verwaltung und Politik einzubinden. Auf Konsens beruhende Entscheidungen über die Ausrichtung der Bibliothek führen zu tragfähigen Vereinbarungen, geben Orientierung und Planungssicherheit. Vor allem ist es erforderlich, sich intensiv in städtische Belange und in die Stadtpolitik einzubringen, um Themen mitzugestalten. Zukunftsweisende Bibliotheksarbeit wird in diesem Sinn auch außerhalb des Bibliotheksgebäudes geleistet. In Kooperation mit Bürgern, Politik und Verwaltung gelingt es, Bibliotheksthemen zu identifizieren, die für die kommunale Gemeinschaft von Nutzen sind. Damit positioniert sich die Bibliothek als verlässliche Einrichtung in der kommunalen Gemeinschaft und trägt zu einem guten Zusammenleben in Vielfalt bei. Durch eine einladende und offene Haltung der Bibliothek fühlen sich Bürger eingeladen, ihr Wissen einzubringen und es zu teilen. Zukunftsbibliotheken legen einen starken Fokus auf Kommunikation und Dialog. Sie leben Begegnungs- und damit Beteiligungskultur.

Literatur und Internetquellen

Zitierte Literatur und Internetquellen

- Dornbirn. (2017). *ZusammenLeben in Dornbirn: Leitbild und Strategien im Kontext von Diversität*. Dornbirn: Amt der Stadt Dornbirn. https://www.dornbirn.at/fileadmin-client/gruppe3/dokumente/Fluechtlinge/Leitbild_Zusammenleben_2017_onineversion.pdf
- Dornbirn. (2019). Dornbirner Projektwerkstatt. *Dornbirn online*. <https://www.dornbirn.at/leben-in-dornbirn/buergerbeteiligung/projektwerkstatt/>
- International Federation of Library Associations and Institutions. (2018, 25. September). *Exemplars, educators, enablers: Libraries and sustainability; How libraries contribute to sustainability*. Den Haag: IFLA. https://www.ifla.org/files/assets/hq/topics/libraries-development/documents/libraries_and_sustainability.pdf
- Kultur Perspektiven 2024. (2018). *Kultur Perspektiven 2024 wird zu Dornbirn plus: Gemeinsam auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas 2024*. <http://kulturperspektiven2024.at/>
- Lankes, R. D. (2017). New Librarianship: Warum wir eine Wissensperspektive brauchen. *BuB, Forum Bibliothek und Information*, 69 (7), 400–403. <https://b-u-b.de/archiv/>
- Learning Village Dornbirn*. (2016). [Video]. <https://www.youtube.com/watch?v=PaHrQrDILLI>
- Nothegger, B. [2017]. *Sieben Stock Dorf: Wohnexperimente für eine bessere Zukunft*. Salzburg, Wien: Residenz Verlag.
- Stadtbibliothek Dornbirn. (o. D.). *Bibliotheks-App „KARIN“ für die Stadtbibliothek Dornbirn* [Video]. <https://www.youtube.com/watch?v=SDTwzCQp0xQ>
- Umlauf, K. & Stang, R. (2018). Zur Relevanz physischer Verortung. In K. Umlauf & R. Stang (Hrsg.), *Lernwelt Öffentliche Bibliothek: Dimensionen der Verortung und Konzepte* (S. 107–120). Berlin, Boston: De Gruyter Saur.

Weiterführende Literatur und Internetquellen

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels. (2018). *Buch und Buchhandel in Zahlen 2018*. Frankfurt/M.: MVB.
- Büchereiverband Österreichs. [2018]. *Statistik öffentlicher Bibliotheken in Österreich 2017*. https://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik
- Stampfl, N. S. (2017). Jenseits der Gutenberg-Galaxis: Zukunftsszenarien für (Öffentliche) Bibliotheken. *BuB, Forum Bibliothek und Information*, 69 (7), 380–383. <http://www.b-u-b.de/heftarchiv>
- Unterthurner, U. (2012). The connection place: The public library; Methods, concepts, people. In D. Powell (Hrsg.), *Where culture meets vocational education: SMILE-VET*. Sundryberg: Tinta Education.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 13.03.2019 aufgerufen.